



Nick Fuller Googins

Der Plan zur Rettung der Welt

aus dem Amerikanischen: Thomas Salter

Heyne 2024 · 447 S. · 22.00 · 978-3-453-27447-1 ★★★★★

Es ist Tag des Großen Übergangs, der jährlich mit voller Inbrunst gefeiert wird. Es ist der Tag, an dem die Menschen Hoffnung geschöpft haben, aus den Krisen der Vergangenheit aufzustehen und ein neues, nachhaltiges Leben zu führen. Schlicht ausgedrückt: Sie haben überlebt. Das ist die Zeit, in der Emi mit ihren Eltern Larsch und Kristina in Nuuk-2 lebt. Die Welt, so wie wir Leser sie kennen, existiert nicht mehr. Klimakatastrophen, Energiekriege und der Egoismus der Reichen und Mächtigen haben die Welt ins Chaos gestürzt. Bis sich die Menschen aufgelehnt und den Großen Übergang erzwungen haben. Nun ist die Welt wie auch das Leben eine andere. Alle Menschen verpflichten sich zu sogenannten Extraktionsdiensten, d.h. Diensten an der Natur. Helfen, wo Hilfe gebraucht wird, schützen, wo es möglich ist. Emis Mutter Kristina reist am Tag vor den Feierlichkeiten zum Großen Übergang ab, um einen Dienst zu leisten. Eigentlich ist Emis Mutter ständig bei solchen Diensten. Emi sieht sie immer nur kurz. Fast schon entflieht sie ihrer Tochter – so kommt es Emi nämlich vor.

Am Tag des Übergangs überredet Emi ihren Vater nun doch zu den Feierlichkeiten in der Stadt zu gehen, auch wenn ihre Mutter es streng untersagt hatte. Aber dann stürzen die Feiernden ins Chaos. Ein Anschlag von radikalen Aktivisten wird verübt, Schüsse ertönen. Nur in letzter Sekunde und mit einem Sprung ins eiskalte Meer können Larsch und Emi dem Schrecken entkommen. Als Behörden einer Sonderermittlung vor Larsch stehen und sie über Kristina ausfragen, ahnen die beiden Schreckliches. Sie versuchen Kristina an ihrem Dienstort zu erreichen und herauszubekommen, was los ist. Eine gefährliche Reise durch die dystopische Zukunftsvision beginnt.

Gleichzeitig wird in Rückblenden die Geschichte von Kristina und Larsch erzählt, mit deren Perspektive der Leser die Hintergründe zum Großen Übergang erfährt. Gleichzeitig gibt es weitere Rückblenden, in denen Emi für ein Schulprojekt die persönlichen Erlebnisse des Großen Übergangs recherchiert und dafür ihre Eltern befragt. Immer deutlicher wird das Bild einer post-klimawandelveränderten Welt der Zukunft.

Ich habe schon viele Dystopien mit Klimawandel-Kontext gelesen. Sie alle vereint eine ungewöhnliche Erzählweise, die die Klimakrise und die mit ihr verbundenen Ängste, Sorgen und Sehnsüchte der Menschen, die sie erleben, sichtbar zu machen versucht. Doch auch hier entdeckte ich wieder eine ganz eigene, neue Erzählmethode, die mich überrascht hat. Sie zeigt sich in den teils kurzen Sätzen – es gibt kaum komplizierte Satzgefüge – und durch das gänzliche Fehlen der Markierung für wörtliche Rede – soll heißt, auf alle Anführungszeichen wurde verzichtet. Dadurch wirkt der Text wie in einem Fluss. Wörtliche Rede und Gedankenführung der einzelnen Figuren verschwimmen miteinander, wobei sich die Perspektiven zwischen Larsch und Emi kapitelweise abwechseln. So sieht der Leser die Welt auch immer nur aus einem begrenzten Blickwinkel. Die Lücken füllen sich erst durch die vielen Rückblenden auf das Aufeinandertreffen von Kristina und Larsch



sowie durch die von Emi geführten Interviews. Gleichzeitig sind hier auch die Arbeiten am Schulprojekt abgedruckt, d.h. die von Emis Lehrerin korrigierten Entwürfe der Aufsätze, die Emi einreicht.

Der Roman führt in eine spannende und vielschichtige Welt der Zukunft. Wann die Dystopie spielt, wird nicht klar – sie ist hier sehr unscharf. Doch die Klimakatastrophe hat stattgefunden und auch die Hinwendung zu einer nachhaltig gestalteten Welt ist vollzogen. Wie so eine Welt nach der Klimakatastrophe auszu- sehen vermag, wird detailreich in diesem Roman entworfen. Mit jeder kleinen Handlung, mit jedem Vorkommen der Figuren in der Handlung, baut sich das Bild der Welt klarer und umfangreicher auf. Es überrascht mit Retromomenten durch Emi und ihren Begegnungen, technischen Neuheiten und Finessen, die einem als Leser gar nicht so weit entfernt vorkommen, und mit ganz viel Emotionen.

Dieser Roman ist durch seine besondere Erzählweise und die großartige Zukunftsvision einer versucht nachhaltig gestalteten Welt absolut empfehlenswert und reiht sich definitiv gekonnt und verdient neben nordeuropäischen Größen wie Maja Lunde, Tuomas Oskari und Jens Liljestränd ein. Googins „Plan zur Rettung der Welt“ stimmt auf eine hoffnungsvolle Perspektive ein und gehört definitiv zu den Top-Empfehlungen in diesem Jahr!